

# Who's your Daddy? Gott als Vater erleben

---

Gemeinde: Kirche im Club – Würzburg

Datum: 11.6.2014

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

## WHO'S YOUR DADDY?

KIRCHE IM CLUB  
11. JUNI 2014  
JÜRGEN FISCHER (BERLIN)

Es gibt Dinge im Leben, die **passieren einfach**, man nimmt sie am **Rande** wahr und erst **viel später** merkt man, welche **Bedeutung** dahinter steckt.

Ich bin mit 20 Jahren Christ geworden. Vorher war ich schon **religiös** – ein bisschen **Bibel** und C.S. **Lewis**, ein bisschen **Zen-Meditation**, ein bisschen psychologische **Selbsthilfebücher**, ein bisschen **Erich Fromm** und ein Schuss **katholische Exerzitien** → wilde Mischung. Ich war **religiös**, aber **kein Christ**. Ich habe **nicht** an Gott **gezweifelt**, aber mich auch **nicht wirklich** um ihn **bemüht**.

Ich hatte meine **Freundin**, mein **Biochemie-Studium** und – davon sieht man heute nicht mehr so viel – meinen **Sport**. Gott war **da**. Irgendwie **da**, aber noch **nicht ein Teil meines Herzens**.

Das änderte sich im **Mai 1987**. Die Geschichte selber will ich nicht erzählen, wichtig ist nur, dass mir in den **Monaten davor** eins **deutlich** wurde: „Du musst dich **entscheiden!** Ganz oder gar nicht. Gott will ein **Leben!** Er will „Gott“ **G-O-T-T** sein. Nicht nur ein **netter Onkel**.“ Er will sagen wo es **langgeht**. Das steckt hinter dem Begriff „**Bekehrung**“.

## BEKEHRUNG ZUM NEUANFANG



Ich bekehrte mich, als ich eines Abends in meinem **muffigen Zimmerchen**, **Souterrain**, **Hinterhof**, mit **Außentoilette** – im Winter eingefroren! in meinem kleinen Zimmerchen **kniete ich mich auf meinen fleckigen Teppichboden** und **bat Jesus** mit aller **Aufrichtigkeit** um **Vergebung**. Und ich bat ihn um einen **Neuanfang**. Ich wollte **für Gott leben**. Und diese Haltung hat sich bis **heute nicht**

**geändert.** Dieser Abend war der **Startschuss** für ein **unglaubliches Leben**.

Damals passierte etwas, das ich erst heute wirklich zu würdigen weiß. Wo Gott **echten Glauben** findet – also mehr als ein **Lippenbekenntnis** (vgl. Jakobus 2) oder so ein **halber Glaube**, der zwar sagt „**Jesus ist Herr**“, aber mit dem **Leben** das **Bekenntnis durchstreicht** (vgl. Lukas 6,44). Also: Wo Gott echten Glauben findet, bewirkt er verschiedene Dinge: Er nimmt uns in seine **Familie** auf. Aus **Geschöpfen** werden **Kinder Gottes** (Johannes 1,12.13). Damit das möglich ist, **reinigt** er uns. Sünde, also das **Böse im Leben, beschmutzt**. Und Gott wäscht die Sünde ab und schenkt uns ein **reines Gewissen, Trost** und seine **Nähe**. Diese Nähe wird durch den **Heiligen Geist bewirkt**. Der Heilige Geist ist der **Teil von Gott**, der in den **Kindern Gottes wohnt**. Und über den Heiligen Geist sagt Paulus, dass er „ruft: Abba, Vater!“ (Galater 4,6).

„ABBA“, VATER!



**Köstliche Idee:** In den Gläubigen steckt Gottes Geist und ruft. Es ist eine **Regung** in mir, die Gottes Geist **bewirkt**. Der **Geist Gottes bewirkt**, dass ich Gott, den **Vater anrufe!** D.h. zu ihm **bete**. Und er gibt mir die **Worte** in den Mund: „**Abba, Vater!**“

„Abba“ ist hier **keine 1972 gegründete, schwedische Popband**. „Abba“ ist ein **aramäisches Wort** und bedeutet so viel wie „**Papa**“. In einem **Kind Gottes** steckt der **Geist Gottes** und bringt uns dazu, **Worte zu benutzen**, die einer ganz **herzlichen Vater-Kind-Beziehung entsprechen**. Und die Frage muss gestattet sein: Warum macht Gott das?

Es hat **zwei Jahrzehnte** gedauert, bis ich verstanden habe, warum.

Meine **Kindheit** war – **nicht sonderlich gelungen**. Meine Eltern ließen sich **scheiden**, da war ich **vier**. Aufgewachsen bin ich bei meinen **Großeltern**. **Schwierige Ehe** in einem kleinen Dorf in der Nähe von Hof an der Saale. Als meine Großmutter nach dem Tod ihres Mannes zu **trinken** anfangt und das ganze **Dorf wegschaute**, kam ich zu meinem **Vater**. Wir versuchten fünf Jahre lang so etwas wie eine **Vater-Sohn-Beziehung** aufzubauen. Hat **irgendwie nicht geklappt**. Ich möchte meinem Vater **keinen Vorwurf** machen. Er hat sich **bemüht**. Mit **18** bin ich wieder **ausgezogen**. Als ich Christ wurde, hatte ich **keine Ahnung** davon, was es bedeutete, einen **Vater zu haben**. Ich war damals ein **emotional harter**, auf **Leistung** fokussierter junger Mann mit dem Wunsch, zu **gefallen**.

Zwei Jahrzehnte später hatte Gott mich **verändert**. Der Geist, der in mir diese enge **Bindung** an einen Vater im Himmel **bewirkte**, hatte mich **selbst** zu einem **liebvollen Ehemann** und **Vater** heilen lassen. Bis heute ist diese **Veränderung** meines **Charakters**, das Verschwinden von **Jähzorn, Perfektionismus** und

**emotionaler Verhärtung** eines, wenn nicht das größte **Wunder** in meinem Leben. Ich habe **zwei Töchter** großgezogen. Wir haben eine **wunderbare Beziehung**. Ich hoffe das **bleibt** so. Und ich habe **verstanden**, was einen **Vater auszeichnet**.

Ein Vater, das ist der Mann in meinem Leben, der mir Liebe, Geschenke und Orientierung gibt.

Und der Geist Gottes führt uns in eine **Papa-Beziehung** mit Gott, weil es in uns ein **Vaterloch** gibt, das nur die Beziehung zu einem Vater **stopfen** kann. Wir tragen in uns eine **tiefe Sehnsucht** nach jemandem, der uns **bedingungslos liebt**, uns **beschenkt** und den **Überblick hat**.

Wer so einen Vater erleben durfte, ist **wahrhaft gesegnet**. Es gibt sie – solche Väter. Aber sie stellen die **Ausnahme** dar. Und selbst die **besten Väter** haben **schlechte Tage**, treffen **falsche Entscheidungen** und haben ihre **Macken**. Ein guter Vater kann uns etwas vom Ideal göttlicher Vaterschaft **spiegeln**, aber sie **nicht ersetzen**.

Das Vaterloch bleibt. Wir sind dazu **gemacht**, einem **himmlischen Vater zu begegnen**. Mir ist das im Moment meiner **Bekehrung** so gegangen. Wie gesagt: Ich habe das damals **nicht einmal wirklich wahr genommen**. Aber als sich dann die Reste meiner eh schon **desolaten Beziehung** zu meinem Vater mitten im Studium in „Wohlgefallen“ **auflösten** – ich wollte meine Freundin heiraten, er war dagegen und als ich es gegen seinen Willen tat, wurde ich **verstoßen** – bis heute. Mein Vater hat seine **Enkel nie gesehen!** Wisst ihr wie **stur Franken** sein können! Der Hammer! Aber in diesem **traurigen Moment**, als die letzten Reste menschlicher Vaterschaft verpufften, war **in meinem Herzen** bereits ein **anderer Vater eingezogen** und gab meiner Seele das, was sie brauchte.

Menschliche Väter werden uns enttäuschen. Gott nie<sup>1</sup>.

Der **Schöpfergott** offenbart sich als **Vater**, weil er **liebvoll, gütig und heilig** ist. Und ich würde euch gern kurz zeigen, wie die Bibel diese drei Aspekte Gottes mit seiner Vaterschaft verknüpft.

### Als Vater liebt Gott bedingungslos.

Bedingungslose Liebe ist für mich etwas unglaublich Kostbares.

PAPA LIEBT  
BEDINGUNGSLOS



Bedingungslose Liebe ist Liebe, die selbst dann noch liebt, wenn der andere davon läuft.

---

<sup>1</sup> vgl. Matthäus 23,9: Es gibt nur einen wirklichen Vater.

Lukas 15,11-20

Der **Vater im Gleichnis** ist Gott selbst. Jesus will hier zeigen, wie sehr Gott sich über Menschen **freut**, die **aus dem Dreck der Sünde heraus zu ihm finden**. Und er benutzt das **Bild eines Vaters** – aber **was** für ein Vater! Ein **alter Patriarch**, der sich **verzehrt** nach seinem Sohn und als er ihn **sieht** wie er da **abgemagert, dreckig, stinkend, desillusioniert** und **bettelarm** nach Hause kommt, da „wurde er innerlich bewegt und lief hin und fiel ihm um seinen Hals und küsste ihn.“ Das ist **bedingungslose Liebe**. Gott sagt: Ich werde dich lieben, egal wie du **riechst**, woher du **kommst**, was du **angestellt** hast und wofür du dich **schämst**.

Und diese **unglaubliche, bedingungslose Vaterliebe** gilt **nicht nur** den bösen **Sündern!** Es wäre **absurd**, wenn Gott uns so lieben würde, während wir uns – im Bild gesprochen – im **Schweinedreck suhlen**, und kaum sind wir **zu Hause...** dann müssen wir uns seine **Liebe plötzlich verdienen**. Manche **Christen** – vielleicht sogar viele Christen – **denken genau das**. Der Vers, der mir am deutlichsten gezeigt hat, wie sehr Gott mich liebt, findet sich im AT. **Zephanja**, der Prophet, beschreibt, wie **Gott** über sein Volk **denkt**. Und Gott **ändert sich nicht**. Wenn er **damals** so über sein Volk gedacht hat, dann denkt er **heute so über mich!**

Zephanja 3,17

Nicht alle hier im Club sind **überzeugte Christen**. Das ist mir schon klar. Aber darf ich jetzt mal kurz nur zu denen reden, die es sind. Also nur die, die **voller Überzeugung** sagen können: **Jesus** ist der **Herr** meines Lebens. Ich **folge** ihm, ich **lerne** von ihm, ich **lebe** für ihn. Könnt ihr Zephanja 3,17 **glauben**? Kannst du glauben, dass Gott sich über dich **freut** und über dich **jubelt**? Kannst du das glauben im **Angesicht** deines **Versagens**, deiner **Grenzen** und der **dümmsten Entscheidungen**, die du letzte Woche getroffen hast? Kannst du **glauben**, dass Gott – weil er dein himmlischer **Vater** ist – dich **bedingungslos** liebt? In manchen Herzen schleicht sich eine **Lüge** ein: Gott liebt den **Sünder bedingungslos**, aber seine **Kinder** müssen schon **Leistung bringen**, damit er sie mag. Also: mehr **beten**, mehr **Bibellesen**, mehr **Einsatz** für Kirche im Club, mehr **spenden** usw. **BULLSHIT!**

**Keine Sünde in meinem Leben macht, dass Gott mich weniger liebt!** Er hat mich am **Kreuz** zu **100%** geliebt, als ich kein Stück liebenswert war. Als ich **schweinish unterwegs** war. Und da sollte er mich **heute nicht genau** so lieben, wo ich doch jetzt sein **Kind** bin!?

Nein – **egal, wer hier heute Abend sitzt**. Gott liebt dich **bedingungslos**. Ob du diese Liebe **glauben und genießen** kannst, das weiß ich nicht! Aber **wie Gott ist**, das **weiß ich schon**. Er ist der **Vater, nach dem ich mich sehne!**

## Und Gott als Vater tut noch mehr! Er beschenkt mich.



Das **klings** vielleicht erst einmal **unspektakulär**, aber **überleg mal**, was sich dahinter verbirgt. Gott beschenkt mich, weil ich ihm **wichtig** bin!

Matthäus 7,7-11

Gott wäre ein **schlechter Vater**, wenn er uns nicht beschenken würde. Es gehört einfach dazu. Ein Vater **denkt** über seine Kinder nach, **hört** ihnen zu, möchte wissen, **wie es ihnen geht, was sie brauchen, kümmert** sich um sie. Und er wird alles in seiner Macht stehende tun, dass sie **ans Ziel kommen**. Und so ist Gott!

Seine Geschenke sind ein **greifbarer Ausdruck** der Beziehung. Und natürlich: Gott wird nie zum **Erfüllungsgehilfen** unserer „**Worauf-habe-ich-denn-heute-Bock-Kultur**“. Gott bleibt immer **Gott**. Er wird zu manchen Wünschen in seiner Weisheit und Weitsicht auch „**nein**“ sagen<sup>2</sup>. Er wird das tun, weil er den Überblick hat und weiß, was mir gut tut.

## Denn auch das macht einen Vater aus: Er gibt Orientierung



Menschen, die **ohne Vater großwerden** oder deren Vater sich nicht wirklich gekümmert hat, erben oft eine **tiefe Unsicherheit**. Das **heißt nicht**, dass sie **unsicher auftreten** oder keine **Entscheidungen fällen** könnten – was ich meine ist: Die Aufgabe eines Vaters besteht darin, uns ins **Leben einzuführen**, uns die **Angst vor der Zukunft** zu nehmen, uns zu erklären, was **gut** und was **schlecht** ist, was **wichtig** und **unwichtig** ist. Ein Vater, das ist der, der **hinter mir steht**, mich **gründet**, mir **Sicherheit** gibt und **Orientierung**. Und genau das will Gott tun.

Ich weiß nicht, wie es dir geht: Ich **brauche Orientierung**. Mir ist das Leben manchmal bzw. meistens zu **unübersichtlich**. Ich habe als junger Mann angefangen, die **Bibel zu lesen** und mich an das zu **halten**, was da drin steht. Manches war **einfach**, anderes **schwer**. Manches war **einleuchtend**, anderes erst einmal **komisch**. Aber ich habe Gottes Gedanken Stück für Stück auf mein Leben

---

<sup>2</sup> Ich habe das Geld für Pokemon-Karten auch lieber in einen Amerikaaufenthalt gesteckt.

übertragen und bin **total begeistert**, was da bis heute rausgekommen ist. Für manche meiner alten Freunde bin ich ein **Spinner**, manch einer versteht nicht, warum ich 1998 meinen **guten Job aufgegeben** habe, um in den Gemeindedienst zu gehen... ich genieße jeden Tag.

Warum **erzähle** ich dir das? Weil ich denke, dass in **jedem Menschen** eine tiefe **Sehnsucht** nach einem **himmlischen Vater** steckt.

Und diese Sehnsucht will Gott **stillen**. Er will uns seine **Liebe**, seine **Fürsorge** und seine **Weisheit** geben.

Einziges **Problem**: Er tut es nicht einfach so!

Lass mich dir drei Tipps geben:

### 1. Denk in Ruhe nach!

**IN RUHE  
NACHDENKEN**



Wenn Jesus Menschen einlädt, dann sucht er **nicht** die emotionale **Kurzschlussreaktion**. Gute Musik, tolles Licht, eine schräge Predigt und deine Freunde, die dich drängen, doch auch Christ zu werden. Lass dir Zeit!

Sprich mit Christen, die dir erklären können, was es **heißt, Christ** zu sein. Überlege dir gut, ob du das wirklich mit **aller Kraft** willst, dass **Jesus** als **Coach** und **Boss** in dein Leben kommt. Es ist die wichtigste Entscheidung deines Lebens. Denk vorher nach.

Und wenn du das getan hast, wenn du denkst – ich weiß, worauf ich mich einlasse, dann

### 2. bring deine Vergangenheit in Ordnung

**MIT VERGANGENHEIT  
ABSCHLIEßEN**



Bitte Gott um **Vergebung**. Nimm dir Zeit, geh durch dein Leben und bring Gott dein Versagen. **Bekenne** ihm deine **Schuld**. Gott **vergibt gern**. Du brauchst nichts zu verstecken, aber du solltest ihm bekennen, was dir einfällt.

Und überlege, was du mit Menschen in Ordnung bringen musst. Wenn du ein **Dieb** bist, gib das Gestohlene zurück, wenn du Menschen **verletzt, ausgenutzt oder manipuliert hast**, bitte sie um Vergebung, wenn dein Verhältnis mit deinen

**Eltern** kaputt ist, versuche es zu kitten – aus eigener Erfahrung weiß ich , dass das nicht immer klappt.

Und wenn du **deine Sünde Gott** bekennt und ihn um **Vergebung** bittest... dann vergib auch den Menschen, die **an dir schuldig** geworden sind...

... und 3. Triff eine Entscheidung

EINE ENTSCHEIDUNG  
TREFFEN



Triff die bewusste **Entscheidung ganz für Gott** zu leben. Lass ihn die **Nr. 1** in deinem Leben sein. Wenn dein Leben ein **Haus** ist, dann gib ihm die **Schlüssel** zu jedem Zimmer und lass ihn aufräumen. Du wirst es **nicht bereuen**. Gott möchte mehr als ein **WG-Mitbewohner** sein. Er will **Hauseigentümer** werden.

Vertraue ihm dein Leben an! Wage eine **Neuanfang!**

DEN NEUANFANG  
WAGEN



Vielleicht weißt du **nicht genau, wohin** dich das führt, aber ich kann dir sagen, was du **finden** wirst: Einen **Vater**, der dich **bedingungslos liebt**, der sich um dich **kümmert** und der dir zeigen will, wie du in diesem Leben deine **Berufung** leben kannst.

Der Herr segne dich! - AMEN

Rechteverzeichnis

- © stuart - Fotolia.com
- © Melpomene - Fotolia.com
- © stefanolunardi - Fotolia.com
- © fotogestoeber - Fotolia.com
- © Reimer - Pixelvario - Fotolia.com
- © Willee Cole - Fotolia.com
- © BONIN Foto - Fotolia.com
- © Sunny Forest - Fotolia.com
- © GVS - Fotolia.com